

Reutlinger General-Anzeiger

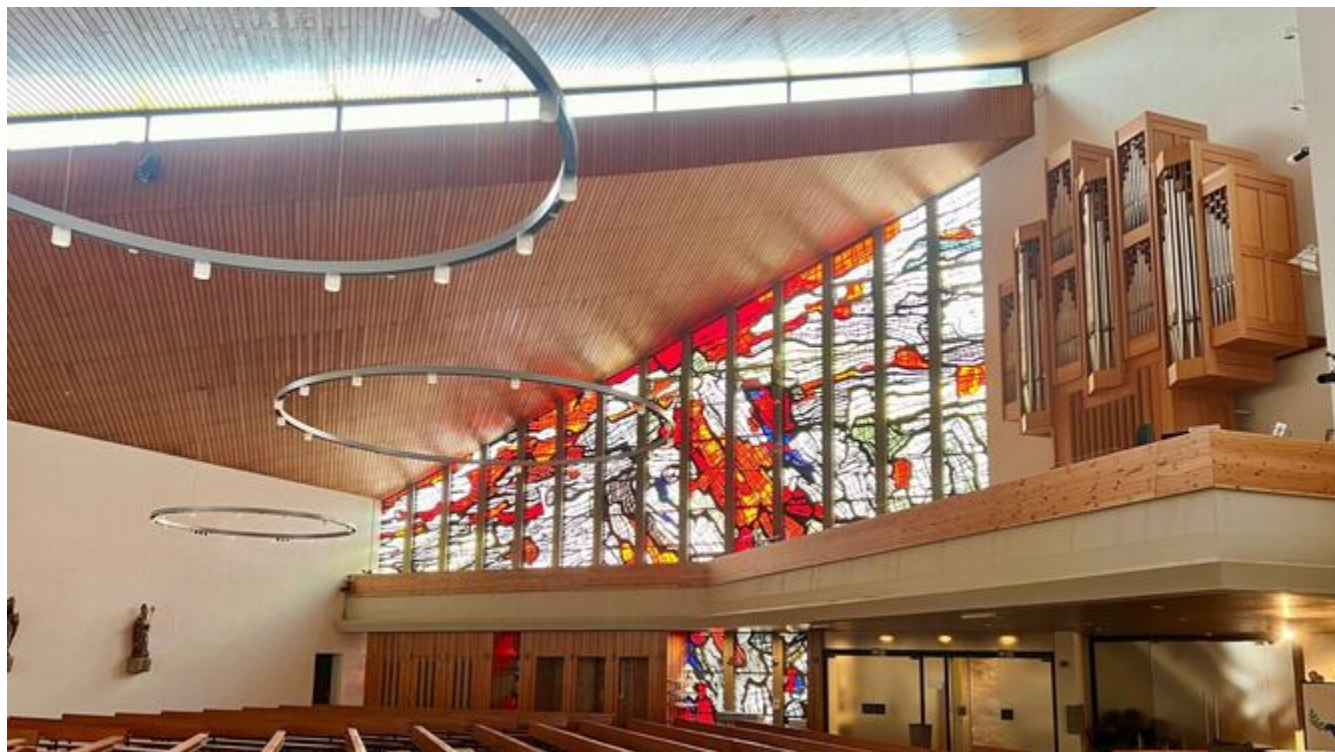
DEM GEA FOLGEN & INFORMIERT BLEIBEN



FEIER

Jubiläum: Die katholische Kirche St. Wolfgang in Pfullingen wird 50 Jahre alt

Von [Gabriele Böhm](#) 08.09.2022, 15:30



Der Innenraum der St. Wolfgangskirche ist als in sich ruhender Raum gestaltet mit einer großen, kunstvollen Fensterfront. FOTO: SAUTTER

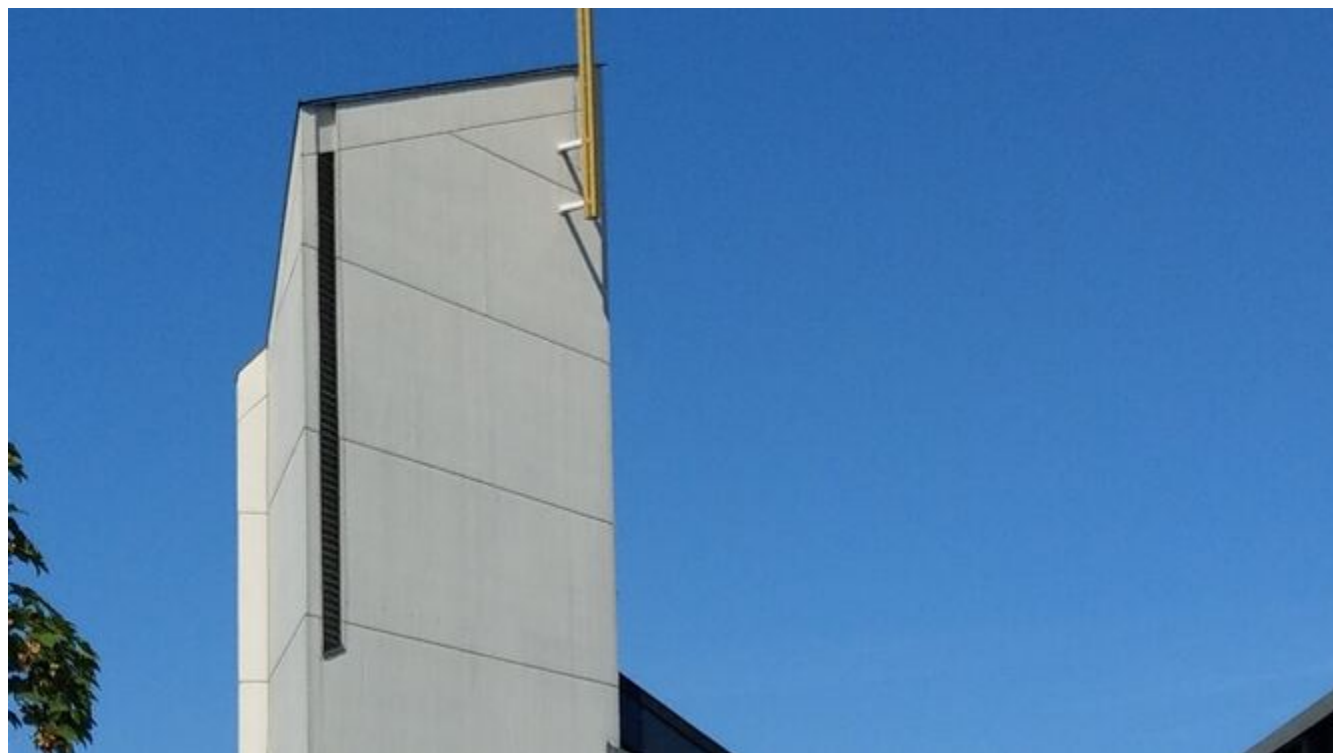
PFULLINGEN. Die katholische Kirchengemeinde St. Wolfgang Pfullingen-Lichtenstein feiert am Sonntag, 25. September, das 50-jährige Bestehen der Kirche St. Wolfgang: Der Grundstein wurde am 30. Oktober 1970 gelegt, am 1. Oktober 1972 wurde sie eingeweiht.

Geweiht ist die Kirche dem heiligen Wolfgang von Regensburg, der im zehnten Jahrhundert lebte und schon zu Lebzeiten verehrt wurde. Wolfgang war Erzieher Kaiser Heinrichs II. und 22 Jahre lang vielseitig tätiger Bischof von Regensburg. Dort

gründete er unter anderem eine Domschule mit Chor als Vorläufer der heutigen Regensburger Domspatzen. »Eigentlich müsste er Wolfgang von Pfullingen heißen«, sagt Dekan Hermann Friedl, »denn er wurde hier bei uns geboren.« Noch heute besitzt die Kirchengemeinde Reliquien in Form kleiner Knochen und eines Stoffstücks vom Mönchsgewand. Das Reliquiar soll am Festtag zu sehen sein.

Zunächst nur ein Bauernhaus

Eine Kirche gab es in Pfullingen schon um das Jahr 800, sie stand an der Stelle der heute evangelischen Martinskirche. Mit der Reformation endete die katholische Tradition. Erst 300 Jahre später kamen infolge der Industrialisierung des Echaztals wieder katholische Christen in die Region. Sie wurden zunächst von Reutlingen aus betreut, strebten aber nach einem eigenen Gotteshaus in Pfullingen. 1897 erwarben sie ein Bauernhaus an der Marktstraße und bauten die Scheune zu einem Betsaal aus. 1906 wurde eine Konfessionsschule eröffnet. 1921 hatte die Gemeinde bereits 530 Seelen. Für den Pfarrer wurde ein Haus in der Braikestraße erworben, der Betsaal erhielt einen Glockenturm. Mit der 1935 geweihten Kirche Bruder Konrad in Unterhausen war ein weiterer Schritt getan.



Die Kirche St. Wolfgang an der Ecke Markt- und Braikestraße wurde 1972 eingeweiht. Foto: Gabriele Böhm

Nach dem Zweiten Weltkrieg wuchs die katholische Gemeinde sprunghaft an: Viele Heimatvertriebene aus dem Osten kamen hinzu. 1946 erhielt Pfullingen den Status einer vollrechtlichen Stadtpfarrei. Die bestehende »Notkirche« wurde umgestaltet, verlängert und 1951 geweiht. Doch auch im vergrößerten Gotteshaus wurde es bald wieder eng. Doch dauerte es noch bis 1970, bis das katholische Gemeindezentrum mit Kirche, Pfarrhaus, Wohnungen der Barmherzigen Schwestern, Gemeindehaus und Kindergarten im Bereich Marktstraße-Braikestraße entstand. Die alten Gebäude mussten dafür weichen.

In sich ruhender Raum

Die Front der neuen Kirche wurde zur Marktstraße hin gegen den Verkehrslärm geschlossen, der Turm betont den Eingang an der Braikestraße. Während die Traufhöhe des Kirchenschiffs sich der angrenzenden Wohnbebauung angleicht, setzen die ansteigenden Dächer von Kirche und Turm städtebauliche Akzente, wie Architekt Rainer L. Neusch aus Rottenburg ausführt. Das Kirchenschiff bildet einen in sich ruhenden Raum, in dem durch das Oberlicht Licht auf den Altar fällt und diesen zentralen Ort betont. Lichtschlitze gliedern die Wände.

Die Ostwand ist größtenteils mit Betonglasfenstern gestaltet, durch die morgens das Licht einströmt und Reflexe an die

weiße Wand hinter der Altarinsel wirft. Der Stuttgarter Professor Rudolf Walter Haegele schuf dieses Kunstwerk und nahm die Idee für die Linien- und Farbkomposition aus den »Hymnen an die Kirche« von Gertrud von Le Fort. Gott wird darin beschrieben als »Flammender und Flutender, brausend hinab bis in meine Seele«.



Statue des heiligen Wolfgang, der in Pfullingen geboren wurde. FOTOS: BÖHM

Gerade rechtzeitig zum Jubiläum ist die Neugestaltung des feuerverzinkten Turmkreuzes fertig geworden. Es wurde unter Leitung von Architekt Eberhard Wurst von der Firma Andreas A. Walz gereinigt und hauchdünn mit in Kunstharz gelöstem Staubgold überzogen. Jetzt leuchtet es weithin sichtbar. »Diese Umgestaltung hatten wir schon lange vor«, sagt Dekan Friedl. »Es ist eher Zufall, dass sie jetzt mit dem Goldjubiläum gelang.«

Ein goldenes Jubiläum, ein goldenes Kreuz. Das alles, so Friedl, sei aber hinfällig ohne die Menschen, die mitwirkten und die Gemeinde ausmachten und unter denen es viele »echt goldige« Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebe.

Bereits am Samstag vor dem Kirchenjubiläum wird der neue katholische Kindergarten St. Josef, der den alten ersetzt, eingeweiht. (GEA)

PFULLINGEN